

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

134 (12.6.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Wertesjährlich 1.80

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Solat-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Singele Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000.

14555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog für den Inseraten-Teil H. Hinderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 134.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Dienstag, den 12. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Der Aufstand in Korea.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

— London, den 9. Juni 1894.

Die in Korea ausgebrochenen Unruhen sind offenbar viel ernster, als es die ersten Depeschen vermuthen ließen. Unter den Fremden sind besonders die Amerikaner derartigen Gefahren ausgesetzt, daß auf die Aufforderung des Gesandten von Korea in Washington selbst hin das Marine-

ministerium der Vereinigten Staaten einem in einem japanischen Hafen stationierenden Kreuzer die telegraphische Drebe gab, sofort zum Schutz der dort ansässigen Amerikaner abzugehen.

Auch die chinesische Regierung hielt es für notwendig, zu intervenieren, und schickte dem ohnmächtigen König von Korea 2000 Mann, um die Ruhe wieder herzustellen.

Welches sind nun die Ursachen dieser Insurrektion, welches sind ihre Führer, welches ihre Ziele? Bis jetzt haben die Telegramme über diese Fragen so gut wie keinen Aufschluß gegeben und man ist vorerst vollständig auf Vermuthungen angewiesen.

Bekanntlich besteht in Korea eine religiöse Gesellschaft, Ting-shue-pai, welche schon voriges Jahr, gerade um die nämliche Zeit, Unruhen angestiftet hatte. Indessen gelang es den von der anfänglich völlig rathlosen Regierung gegen die zwar zahlreichen, aber schlecht bewaffneten Meuterer geschickten Truppen, den Aufstand niederzuschlagen. Es ist nicht unmöglich, daß sich die Gesellschaft Ting-shue-pai besonders unter dem Einfluß der jüngsten Ereignisse, wieder organisiert hat, eigens zu dem Zweck, um den Aufstand zu provocieren. Unter den „jüngsten Ereignissen“ sind die Ermordung des koreanischen Verschwörers Kim-De-Kiu in Shanghai und der Nordverzug gegen einen andern Führer der koreanischen Verschwörung zu verstehen. In der That haben die Nachrichten von diesen Meuchelmorden in Korea eine ungeheure Aufregung verursacht, um so mehr, als man ganz laut davon sprach, der König habe den Meuchelmörder gebüßt und bezahlt. Der Hof verbergte auch gar nicht seine Freude, einen so gefährlichen Feind losgeworden zu sein, einen Feind, dessen Leichnam man aus Mache verstümmeln ließ, während man den Mörder mit Ehren und Geschenken überhäufte. Allerdings hat diese unkluge Haltung des Hofes derart den Haß aller früheren Anhänger von Kim-De-Kiu während des Aufstandes von 1884 erregt, daß sie, die bis dahin indifferent waren, sich plötzlich der Masse der Unzufriedenen angeschlossen, und die Zahl der Unzufriedenen ist mächtig groß, denn wohl in keinem Land der Erde wird das Volk so geschmäht und unterdrückt. Die Raubgier der Mandarinen ist so groß, daß die Leute aus dem Volk über keinen

Bestirgenwederer Art verfügen können, ohne sofort ausgeraubt zu werden. In Folge dessen ist der Koreaner auch faul, indifferent, aber doch dabei hinterlistig; er arbeitet gerade so viel, um Tag für Tag sein Jammerleben fristen zu können. Indessen hat sich der Koreaner, d. h. der intelligenter Teil des Volkes, unter dem Einfluß des fremden Elements verändert; er hat bessere Lebensbedingungen kennen lernen; dazu kamen die von den Amerikanern errichteten Schulen, sowie die Bildungsarbeit der vielen Missionare. Zweifellos sind die Führer des Aufstandes junge Koreaner, welche in bessere Lebensverhältnisse kamen und denen der Unterricht den trügen Geist aufrüttelte, welche den Plan gefaßt haben, den Meuchelmord Kim-De-Kiu zu rächen. . . .

Die Aenderung des Wahlrechts.

△ Karlsruhe, 10. Juni.

Wie bekannt, sind sowohl von Seiten der freisinnig-demokratischen Fraktion, wie auch von Seiten der Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer Initiativentwürfe eingebracht worden, die sich auf unsere heutige Wahlordnung zum Landtag beziehen. Der Antrag des Abg. Heimbürger (Dem.) und Genossen verlangt die Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer und der Antrag des Abgeordneten v. Buol (Zentr.) und Genossen erstrebt die Aenderung des Gesetzes vom 16. April 1870, die Wahlbezirke für die Wahlen zur Zweiten Kammer betr.

Der Antrag des Abgeordneten Heimbürger und Genossen bezweckt eine Aenderung der jetzt geltenden Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer in dreifacher Hinsicht:

1. Er will an Stelle der Wahl der Abgeordneten durch Wahlmänner die direkte Wahl durch die Wahlberechtigten erheben lassen.

2. Er will das heute schon grundsätzlich anerkannte, in Wirklichkeit aber durch die Art der Ausführung vielfach illusorisch gewordene Wahlgeheimnis mit größeren Garantien umgeben.

3. Er will an Stelle des jetzt herrschenden Systems wonach jeder Wahlbezirk in der Regel durch Mehrzahl seiner Abgeordneten zu wählen hat, das Proportionalwahlsystem setzen, nach welchem die Mandate je nach dem Verhältnis der von jeder Partei erzielten Urwählerstimmen an die Parteien verteilt würden.

Zur näheren Orientierung über dieses System verweist die Kommission, welche die Anträge durchberathen, auf die den Mitgliedern der zweiten Kammer zugestellten beiden Schriften: a) Reform des Wahlrechts im Reich und in Baden, von Karl Sager, b) Das proportionale Wahlverfahren nebst einem antizipal-demokratischen Gelegenheitswort, von Franz Meyer.

Der Antrag der Abgeordneten von Buol und Genossen, der eine Reueinteilung der Wahlbezirke verlangt, hat die Beibehaltung der Mehrheitswahlen nach einzelnen Wahlbezirken zur Voraussetzung und würde demnach durch Annahme

der Nummer 3 des Antrags der Abgeordneten Heimbürger und Genossen von Seiten der gesetzgebenden Faktoren gegenstandslos werden.

Die Kommission der zweiten Kammer trat nach dem Berichte des Abg. Heimbürger zunächst in eine Berathung des Antrags Heimbürger ein. Hinsichtlich des Punktes 1 dieses Antrags, der eine Forderung aufstellt, für die sich in neuerer Zeit sämtliche Parteien des Großherzogthums mehr oder minder engagirt haben, waren die Mitglieder der Kommission einstimmig der Ansicht, daß seine Verwirklichung angezeigt sei. Eine Meinungsverschiedenheit herrschte nur über die Frage, ob die Ersetzung der indirekten Wahl durch die direkte für sich allein ohne jede Verfassungsänderung thunlich sei. Während die Mehrheit der Kommission diese Frage unbedingt bejahte, glaubte die Minderheit, sich auf einen entgegen- gesetzten Standpunkt stellen zu müssen. Sie glaubte in Uebereinstimmung mit den Anschauungen, wie sie in dem von dem Abgeordneten Fieser dem letzten Landtag über den gleichen Gegenstand erstatteten Bericht zum Ausdruck gekommen sind, daß mit der Einführung der direkten Wahlen Gefahren für eine ruhige und geordnete Fortentwicklung unseres Staatslebens verbunden sein würden, meinte also, einer solchen Maßregel nur dann zustimmen zu können, wenn zugleich durch andere gesetzgeberische Maßnahmen ein wirksames Gegengewicht gegen die von ihr befürchteten schlimmen Begleiterscheinungen der direkten Wahl geschaffen würden. Die Mehrheit der Kommission, welche die erwähnten Befürchtungen der Minderheit nicht theilte, glaubte auf Maßnahmen der ersten genannten Art nicht eingehen zu sollen, erklärte sich dagegen auch ihrerseits für Annahme des Punktes 3 des Antrags. So kam die Kommission zu dem einstimmigen Beschlusse, der der zweiten Kammer die Annahme der Ziffer 1 des Antrags in Verbindung mit Ziffer 3 zu empfehlen.

War so die Kommission einmüthig in der günstigen Beurtheilung von Punkt 1 u. 3 des Antrags Heimbürger, so glaubt die Großh. Regierung zweierlei Uebelstände von einer solchen Maßregel befürchten zu müssen:

1. Es könnten dadurch einzelne besonders zahlreiche Klassen in Folge ihrer Ueberzahl die anderen, weniger zahlreichen Klassen gar zu sehr zurückdrängen.

2. Es könnten in Folge der Einführung der Proportionalwahl in Ausicht genommenen Schaffung sehr großer Wahlkreise die örtlichen Interessen nicht mehr die wünschenswerthe energische Vertretung in der Kammer finden.

Die Kommission hielt die von der Regierung gedruckten Befürchtungen für unbegründet, und konnte sich mit dem Mittel, durch welches dieselben von ihr befürchteten schlimmen Folgen der verlangten Reform des Wahlrechts vorbeugen will, ebensowenig befremden. — Die Kommission hat deshalb schon von uns mitgetheilten Regierungsvorschlag mit allen gegen eine Stimme für unannehmbar erklärt.

Hinsichtlich des Punktes 2 besserer Schutz des Wahlgeheimnisses gab die Großh. Regierung die Berechtigung dieses Standpunktes zu und erklärte sich bereit, zu einer Aenderung des bestehenden Zustandandes mitzuwirken.

Die rothe Ulla.

Roman von G. Palmé-Paxsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ulla gegenüber hatten Hellweg und Eva Platz genommen, während der Forstmeister in einem großen altmodischen Beinhessel neben dem Sopha saß. Erika stand noch im Eute da, Bene mehr im Hintergrund.

Ulla leitete schwingend die Unterhaltung und betonte dann nochmals: „Es haben, wie gesagt, nur wenige Personen Kenntniss von dem unglücklichen Ereigniß jenes Abends. Erfährt Herr von Nodet dennoch den Sachverhalt, so liegen die Folgen nahe, Herr Hellweg. Die Herren der Aristokratie haben ihre eigenartigen Ehbegriffe. Der Freiherr wäre im Stande, sei es auch nur aus Pietät für den Verstorbenen, sich des Gutes auf alle Fälle sogleich zu entäußern und“ — sie sprach es lächelnd und im Scherzton — „dann blieben die Erbsingens doch noch daran hängen.“

„Es ist eine sehr edle Handlungsweise von Ihnen,“ bemerkte Eva mit ihrer vollen, tiefen Stimme. Und der brave Hellweg, der sich auf Komplimente, selbst auf einige wenige vertrauliche Worte schlecht verstand, wiederholte: „Es ist sehr nobel von der Herrschaft.“

„Nein, nein, nein“, wehrte Ulla mit einer hübschen Sandbewegung das Lob ab, es ist nur selbstverständlich,

und so natürlich.“ Ihre Stimme nahm einen weichen, zitternden Gesank an. „Wir kannten ja den Herrn v. Nodet so genau, wir schätzten ihn so sehr, waren innig mit einander befreundet. Uebrigens — nun blieben ihre unerschöpfenden Augen auf jedem der einzelnen Gesichter umher eine Sekunde haften, „sollte mein Vater trotzdem wider Wunsch und Willen in den Besitz Westhagens kommen, so würden wir es nicht selbst beziehen, sondern es in Pacht lassen. Nicht wahr, Väterchen?“

Der alte Herr zuckte die Achseln und sah seine Tochter verständnislos an. Worauf Ulla's Reden hingerieten, blieb ihm unklar, er verstand ihr Thun und Lassen meist erst, wenn irgend ein fait accompli geschaffen war.

„Ganz, wie Du es wünschst, Ulla“, antwortete er. Das war jaft in seiner Tochter Sinne gesprochen, wußte doch dadurch ein Jeder hier, daß die Wendung der Dinge von ihrer Person allein abhing.

„Ist der Herr Mittelmeister hier, so —“ „Der Herr Mittelmeister ist bereits angelangt“, bemerkte im Hintergrund Bene beschreibenen Tones. „Fräulein Erika hat ihn gesehen und gesprochen.“

Ulla's Kopf fuhr in die Höhe, sie sah Erika mit ihren stummernden Augen fragend an. Dabei lächelte sie unendlich freundlich.

„Oh, Sie haben ihn gesprochen — der arme Herr Baron, er war wohl sehr traurig?“

„Ja, er sah sehr bekümmert aus.“

„Erzählen Sie doch, wo trafen Sie ihn?“

„In seinem Hause, und weil ich dem Toten Blumen ins Sterbezimmer gebracht, dankte er mir.“

„Und was sprachen Sie weiter?“

„Nichts weiter, ich verließ mit Bene dann sogleich das Haus.“

„Sehr recht, ein Zusammentreffen mit Menschen in solchen Augenblicken ist höchst färend. Gottlob, Väterchen, daß wir bereits das Schloß verlassen hatten, eine derartige Begegnung wäre mir sehr peinlich gewesen. Aber es mußte ja sein. Mein Vater hat dringend um meine Begleitung, müssen Sie wissen, Herr Hellweg, er fühlte sich durch den Todesfall tief bewegt und hätte auch nicht das Gedächtniß für die Aussagen des alten Lorenz gehabt. Warum sind Sie denn mitgefahren, liebes Fräulein?“

Erika erröthete. „Ich wollte ihn gern noch ein Mal sehen, den alten Onkel Baron.“

Ulla lächelte gezwungen. „Rührend, ach, wie viel Herz! Haben Sie den alten Herrn immer so vertraulich benennen dürfen?“

„Seit Kindheitstagen.“

„Ach, so lange Sie ein Kind waren.“

Erika erröthete wieder. Daß Worte stehen können, hatte sie in ihrem zurückgezogenen Leben nicht erfahren. Ehe sie etwas erwidern konnte, erhob sich Ulla die rechte Hand herzhlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Bezüglich des Antrags v. Buol schien der Kommission eine Neuregelung im Sinne des Antrags durch die veränderten Zeitverhältnisse geboten zu sein.

Die Kommission gelangte schließlich zu folgenden Anträgen:

1. Sie beantragt einstimmig:

Die Kammer wolle prinzipialiter dem Antrage der Abgeordneten Heimbürger und Genossen in der Weise zustimmen, daß Ziffer 1 und 3 zusammengefaßt werden.

2. Sie beantragt mit einer Stimme Mehrheit:

Die Kammer wolle eventualiter, d. h. für den Fall, daß der Antrag der Abgeordneten Heimbürger und Genossen die Zustimmung der anderen gesetzgebenden Faktoren nicht finden sollte, dem Antrage der Abgeordneten v. Buol und Genossen ihre Zustimmung zu geben und zwar in dem Sinne, daß derselbe zugleich auch die Einführung direkter Wahlen zur Voraussetzung habe.

Badische Chronik.

Spöck (A. Karlsruhe), 11. Juni. Gestern fand hier der Abgeordnetentag des Alb- und Pfinggau-Militärvereins-Verbandes und die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins bei außerordentlich zahlreicher Theilnahme statt. Aus dem Bezirk und aus Karlsruhe waren fast sämtliche Krieger- und Militärvereine theils erschienen, theils vertreten. Im Ganzen waren es etwa dreißig Vereine, die sich zu dem Feste eingefunden hatten. Das Dorf war reich geschmückt. Am Vorabend begann das Fest durch Zapfenstreich und Fackelzug. Der heutige Tag begann mit Tagreville und Völlerschüsse. Vorm. war Kriegerparade. Gegen Mittag traten die Abgeordneten des Gaues zur Erledigung der Geschäfte zusammen. Die Sitzung leitete Herr Oberstleutnant v. Rheinau. Nachmittags ordnete sich der Festzug, der sich unter Vorantritt der Kapelle des Leibdragoner-Regiments aus Karlsruhe durch das Dorf nach dem Festplatz bewegte. Dort angekommen, begrüßte Herr Mangold als Vorsitzender des hiesigen Militärvereins die Festtheilnehmer, worauf Fr. Vina Gruber mit einer passenden Ansprache die neue Fahne dem Verein übergab, die von dem Fahnenjunker, Herrn Süß, namens des Vereins in Empfang genommen wurde. Der hiesige Gesangsverein sang nunmehr das Fahnenlied. Die neue Fahne, ein hübsches Werk, wurde von der Firma S. A. Kändler, Stidereigeschäft in Karlsruhe, geliefert und ist von den Jungfrauen des Ortes gestiftet. Die eigentliche Festrede hielt Herr Viktor Braun in patriotisch kameradschaftlichem Geiste, deutete auf die Vorbilder, unseren Kaiser und unseren Landesfürsten hin und brachte auf die beiden Genannten ein dreifaches Hoch aus, in welches von Allen begeistert eingestimmt wurde. Im Anschluß hieran richtete Herr Oberstleutnant Rheinau als Kamerad kameradschaftliche Worte an die Kameraden. Nach Beendigung des Festalles entwickelte sich ein fröhliches Treiben, das gegen 6 Uhr durch einen heftigen Regenguß wohl im Freien geendet wurde, darnach aber in den verschiedenen Gasthäusern seinen ungetrübten Fortgang nahm. Am dem schönsten Verlauf des Festes haben der hiesige Gesangsverein wie die Karlsruher Dragonerkapelle lebhaften Antheil.

Kalsch (A. Ettlingen), 11. Juni. Heute früh 1 Uhr wurde ein Theil der Einwohner durch die Rufe „Feuer“ in Aufregung versetzt. In der Scheuer des Landwirths Ciriak Lang, in welcher nur noch 3 Bund Stroh aufbewahrt waren, war Feuer ausgebrochen; dasselbe konnte in kurzer Zeit durch einige Feuerwehrmänner gelöscht werden, so daß nur ein Schaden von circa 30 M. entstanden ist. Es wird Brandstiftung vermutet.

Langenbrücken (A. Bruchsal), 11. Juni. Gestern Abend wurde ein stiller Wunsch von hier, der einen zwischen zwei andern entstandenen Streit schlichten wollte, von einem der Kampfhähne gestochen. Die Wäre der Stich einen Centimeter tiefer gekommen, so hätte das Messer unfehlbar das Herz durchbohrt.

Pforzheim, 11. Juni. Von Sonntag auf Montag kamen auf dem Bezirksamt 6 Typhusfälle zur Anzeige. — Bei dem schrecklichen Hagelwetter in Wien kam auch ein Pforzheimer, Herr S. Keimwald, zu Schaden. Derselbe ist seit etwa 8 Tagen in Wien und wurde auf einem Spazierritt von dem Unwetter überrascht. Das Pferd scheute und Herr Keimwald, obwohl ein sehr guter Reiter, wurde abgeworfen und zog sich eine Verrenkung des rechten Armes zu, während das Pferd, in Folge erlittener Verletzungen wahrscheinlich, getödtet werden mußte.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen a. Rh., 11. Juni. Gestern besetzte Ludwigshafen dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, der sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch die Pfalz befindet, einen überaus großartigen Empfang. Die Ludwigshafener Stadtverwaltung hatte eine namhafte Summe für dekorative Ausschmückung der Straßen bewilligt. Der Menschenzufluß aus der Umgebung Ludwigshafens war ein so starker, daß kurz vor Ankunft des Prinz-Regenten die Passage in einzelnen Straßen zu stoden drohte. Kurz vor 10 Uhr verließen Glockengeläute und Völlerschüsse die Ankunft des Prinz-Regenten. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof waren zum Empfang die staatlichen, städtischen und Militärbehörden anwesend. Hr. Bürgermeister Dr. Grünzweig hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Aus der Mitte von etwa 100 weißgekleideten Schülerinnen trat eine Schülerin hervor und überreichte dem Prinz-Regenten unter einer poetischen Ansprache ein prachtvolles Bouquet. Unter Glockengeläute und Völlerschüssen erfolgte nunmehr die Fahrt durch die von einer gewaltigen Menschenmenge dicht besetzten Hauptstraßen der Stadt, in welchen die Feuerweh, die Vereine von Ludwigshafen und der Nachbarorte, sowie die Schüler der Volks- und Mittelschulen Spalier gebildet hatten. Der Prinzregent fuhr an der Seite seines Hofmarschalls in einer von vier

Pferden gezogenen Hofequipage mit Vorreiter. Auf der Fahrt besichtigte der Prinz, dem mehrfach Blumenbouquets von Damen überreicht wurden, auf dem Gemshofe die katholische Hofkirche, die neue protestantische Kirche und das städtische Krankenhaus. Hierauf wurde auf der Fahrt die Arbeiter-Kolonie der Badischen Anilin- und Sodafabrik passirt und schließlich zum Ludwigshafener Winterhafen gefahren; überall von einer jubelnden Volksmenge begrüßt. Nunmehr folgte eine Rundfahrt im Park und auf dem Rhein. Auf dem Salonboot befanden sich auch die Spitzen der Mannheimer Behörden. Unter herzlicher Verabschiedung erfolgte die Abreise des Prinz-Regenten nach Eberfoblen um 1/2 Uhr. In der Bahnhofshalle hatten 60 Blumen freuende Mädchen Aufstellung genommen und wurde dem Prinz-Regenten auf dem Bahnhofe noch ein prachtvolles Blumentissen überreicht. Für die Armen der Stadt Ludwigshafen spendete der Prinz-Regent 2000 M.

Neustadt a. d. Haardt, 10. Juni. Vor dem Prinz-Regenten auf Villa Ludwigshöhe bei Eberfoblen zogen heute Nachmittag um 6 Uhr zwölftausend alte pfälzische Krieger im Paradeanzug auf. Am Abend wurde eine allgemeine Beleuchtung des Haardtgebirgs veranstaltet; um 10 Uhr erfolgte die Rückfahrt des Prinzregenten nach München.

Aus dem Elsaß, 9. Juni. Die gräßliche Futternoth des vorigen Jahres hat überall große Lücken im Viehbestande geschaffen, so daß das Heu, das aus Norddeutschland, sowie aus Italien beschafft werden konnte, das unaufhaltsam vorwärts schreitende Unheil nicht aufzuhalten vermochte. Der Viehstand ist auf ein kaum zu glaubendes Minimum reduziert. In manchen Kreisen ist auch nicht ein Stück Schlachtwiech zu kaufen. Die Metzger sind in hellen Nöthen, für ihre Kundenschaft das nöthige Fleisch zu beschaffen. Das Vieh muß von weither geholt werden; deshalb haben auch die Preise eine Höhe erreicht, wie man es kaum für möglich hielt. Rindfleisch gilt bis zu 1.80 M. pro Rilo (gegen 40—50 Pf. im vorigen Jahr!), Kalbfleisch steht gegen 2 M. pro Rilo. In Folge dessen kann sich die ärmere Bevölkerung Fleisch überhaupt nicht mehr kaufen und muß sich mit Gemüse und den übrigen sehr nahrhaften und gesunden Pilzen begnügen. Da die günstigen Futterausfichten den Viehstand wieder etwas gehoben haben, so werden wohl gegen Winter hin die Preise etwas sinken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni. Kaiser Wilhelm-Stiftung. Nach dem 23. Rechnungsjahre des Verwaltungsraths bezifferte sich der Vermögensstand der Badischen Landesvereine der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden zu Anfang des Jahres 1893 auf 723 433 M. 77 Pf. Die Einnahmen in diesem Jahre belaufen sich auf 49 533 M. 82 Pf., die Ausgaben auf 54 061 M. 17 Pf. Am Schluß des Jahres berechnet sich der Vermögensstand auf 703 399 M. 46 Pf., somit um 20 034 M. 31 Pf. weniger als zu Anfang des Jahres. Die Einnahmen des Centralfonds im Jahre 1893 beziffern sich auf 14 106 M. 14 Pf., die Ausgaben inf. 26 797 M. Zusätze an die Bezirksvereine auf 28 073 M. 4 Pf., so daß sich der Vermögensstand um 13 595 M. 20 Pf. verminderte und jetzt 311 439 M. 25 Pf. beträgt. Die Bezirksvereine, deren es 53 gibt, hatten im Berichtsjahr 37 227 M. 68 Pf. Einnahmen und 52 785 M. 13 Pf. Ausgaben, somit 15 557 M. 45 Pf. Mehraufwand. Das Vermögen beträgt am Ende des Jahres 392,010 M. 72 Pf., gegen Anfang des Jahres 6439 M. 11 Pf. weniger. An Unterstützungen wurden im Jahre 1893 im ganzen Lande ausgetheilt: 30,790 Mark 80 Pf. an Invaliden und 21,759 M. 14 Pf. an Hinterbliebene. Im Ganzen sind seit dem Bestehen des Vereins (1871) an Unterstützungen nunmehr 1,339,893 M. 34 Pf. ausgetheilt worden. Das Grundstockvermögen betrug 1872: 898,429 M., 1893: 703,400 M., somit eine Verminderung um 195,029 M. Die Beiträge der Vereinsmitglieder ac. betragen 1872: 32,184 M., 1876 noch 12,932 M. Von da an bis 1893 sind dieselben von Jahr zu Jahr auf 5144 M. 65 Pf. heruntergegangen. Die Unterstützungen an Invaliden und Hinterbliebene haben sich seit 1881 um 1330 Mark verringert.

Der Karlsruher Männerturnverein hielt am vergangenen Samstag eine Festfeier ab, bei welcher dem seitherigen Vorstand, Herrn Architekt Augenstein, für sein 10jähriges verdienstvolles Wirken im Verein ein Ehrenplomben überreicht wurde. Da der Verein beabsichtigt, das Zöglingsturnen bei sich einzuführen, so hielt bei dieser Gelegenheit der technische Leiter des Vereins, Herr Hauptlehrer A. Leonhardt, einen längeren Vortrag über die Vortheile des Zöglingsturnens, der beifällig aufgenommen wurde.

Offene Stellen.

Karlsruhe. Die etatmäßige Stelle eines Schlosskassiers in Heidelberg (H 4 des Gehaltstaxifs vom 24. Juli 1888 bezw. G 5 des den Ständen vorliegenden neuen Tarifs). Mit dem Dienst ist ein Nebeneinkommen für Besorgung der Post und den Verkauf von Eintrittskarten zur städtischen Sammlung mit zusammen etwa 800 Mark, sowie der Geuß einer Dienstwohnung verbunden. Da der Inhaber der Stelle die Vertretung der zwei auf dem Schlosse angestellten Fremdenführerinnen gegen Bezug der hierfür festgesetzten Vergütung zu übernehmen hat, so soll er verheirathet sein oder doch einen eigenen Hausstand haben. Bewerbungen aus der Zahl der Finanzassistenten binnen 14 Tagen an die Domänendirektion Karlsruhe. Bewerber, die Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzen, erhalten den Vorzug.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Der Kolonialrath genehmigte die Grundbuchordnung für Deutsch-Ostafrika mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen und vertagte sich bis zum Herbst.

Berlin, 11. Juni. Dem „Berl. Tabl.“ zufolge beschlossen angeordnete Mitglieder der bürgerlichen Parteien des Wahlkreises Elmshorn, in der Stichwahl ein Zusammengehen aller nichtsozialistischen Wähler herbeizuführen. Die bürgerliche Presse wirkt in demselben Sinne.

Berlin, 11. Juni. Dem Bernehmen nach sollen fortan die Bezirksfeldwebel und die Unteroffiziere des Bezirkskommandos alljährlich auf 14 Tage zum Dienst in der Front abkommandirt werden.

Paris, 11. Juni. Dem Präsidenten der Republik, Carnot, ist die Anzeige des deutschen Kaisers von der Heirath des Prinzen Karl von Hohenzollern zugegangen. (Köln. Ztg.)

Brüssel, 11. Juni. Die Abstimmung über den Antrag des Finanzministers, an die Spitze der nächsten Tagesordnung den Gesetzentwurf über die Eingangszölle zu setzen, wurde in der Repräsentantenkammer dadurch unmöglich gemacht, daß die Liberalen den Sitzungsaal verließen. Die Liberalen scheinen entschlossen zu sein, sich den Sitzungen fernzuhalten, wenn die Kammer nach dem 12. Juni noch tagen, und sich dadurch dem Tode nach dem 12. Juni, das sie für unkonstitutionell halten, zu widersehen.

Petersburg, 11. Juni. An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 20. Mai bis 2. Juni in Warschau 19 bezw. 13 Personen, im Gouvernement Lita 5 bezw. 1, vom 27. Mai bis 2. Juni in den Gouvernements Warschau 58 bezw. 27, Petrikau 1 bezw. 1, Radom 3 bezw. 1, in Romna erkrankte 1 Person; vom 20. bis 26. Mai in Plokt 56 bezw. 33; vom 24. bis 30. Mai kam in Podoilien ein Cholerafall vor.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 11. Juni. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ erfahren aus Kopenhagen, in Schleswig seien mehrere Schauspieler vom königlichen Theater in Kopenhagen ausgewiesen worden. Die Ausweisung, deren Gründe bisher nicht bekannt sind, habe in der Kopenhagener Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen.

Halle a. d. S., 11. Juni. Von hier ist abermals über einen Lustmord zu berichten. Auf der Feldkur Befes wurde eine Arbeiterfrau ermordet aufgefunden. Sie war in gleicher Weise verstümmelt, wie die früher ermordeten Frauen. Ein Mann, wahrscheinlich derselbe, der auch den Mord begangen, fiel sodann die Frau des Gastwirths der Volksschule in der Diebnauerstraße in ihrer Wohnung an und richtete sie und ihre kranke Tochter übel zu. (Zettl. Ztg.)

Frankfurt, 11. Juni. In einer Zuschrift an die „Frankfurter Zeitung“ erklärt Professor Freund in Straßburg die Mittheilung, daß er ein Mittel gegen den Uteruskrebs gefunden haben soll, für falsch.

München, 11. Juni. Der Prinzregent ist mit großem Gefolge von dem 11tägigen Besuche Würzburgs und der Pfalz soeben mit Sonderzug hierher zurückgekehrt.

Budapest, 11. Juni. Das neue Kabinet wird sich morgen, dem Parlament vorstellen, nachdem es vom Kaiser definitiv bestätigt worden. In den Sitzungen des Abgeordnetenhauses sind sofort heftige Angriffe gegen die Ehegesetvorlage und das neue Kabinet zu erwarten.

Paris, 11. Juni. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit Lemyre Devillers, welcher erklärte, die Siamesen hätten durch ihre Weigerung, Phra Tot anzuliefern, Artikel 3 der Konvention von Bangkok verletzt.

Brüssel, 11. Juni. Die radikale Presse bedroht die Regierung mit Revolution, wenn dieselbe morgen, geküßt auf eine Mehrheit der Rechten, beschließt, daß die Kammer, trotzdem die Mandate abgelassen sind, die Tagung weiter führe.

London, 11. Juni. Die „Times“ melden aus Philadelphia, der Sekretär des Schachawates, Jons, der mit der Redaktion des Tarifgesetzes beauftragt ist, werde demnächst einen Revisionsantrag einbringen, der Deutschland bezüglich des Zuckertarifs befriedigen werde.

London, 11. Juni. Die „Daily News“ melden aus Kairo: In dortigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, der Khedive werde seine beabsichtigte Reise nach England aufgeben, da sich der Sultan gegen dieselbe ausgesprochen habe.

Melilla, 11. Juni. Die Kabylen verhalten sich ruhig, jedoch glaubt man, daß sie die Beendigung der Ernte abwarten, um Munition einzukaufen.

Buenos-Aires, 11. Juni. Im Staate Paraguay bemächtigte sich Moriningo der Präsidentschaft durch einen Staatsstreich. — In Affuncion herrscht Ruhe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, den 14. Juni 1894 83. Ab.-Vorstellung. Eingetretener Hinder-nisse wegen statt „Die Hochzeit des Figaro“: „Der Antheil des Teufels“, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Weber. Anfang halb 7 Uhr.

Gegründet 1856.

Verbreitetste politische und Handelszeitung.

Gegründet 1856.

Mannheim.

# Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheim.

Angesehenste und verbreitetste Zeitung Südwestdeutschlands. Der Handelswelt besonders zu empfehlen.

— Täglich —  
— Ausgaben. —

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Abonnementspreis 3 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr excl. Postgebühr.

Insertionspreis pro einspaltige Colonelzelle 20 Pfg.

1098 A1

## Heute Dienstag: Vorletzter Tag. Theater Antonio Wallenda.



### Abends 8 Uhr: Grosse Elite-Soirée.

1. Auftreten von Mr. Sandor mit seinem sprechenden elektrischen Panoptikum. Non plus ultra aller Ventriquisten. Großer Lacherfolg in allen Weltstädten.

Mittwoch den 13. Juni: Unwiderruflich die beiden letzten großen Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder- und Familien-Vorstellung mit ausgewähltem Programm. Zum Schluss: Großes Kindermärchen unter Mitwirkung der Zuhörer.

Abends 8 Uhr:

Letzte grosse Gala-Parade-Abschieds-Vorstellung.

Billete im Vorverkauf sind von Mittags 11-1 Uhr an der Kasse zu haben. Es ladet ergeb. ein Antonio Wallenda, Direktor. NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. 7029

## Gothaer Lebensversicherungsbank

gegründet 1827 (älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).

1644.11.11

## Preussische Rentenversicherungs-Anstalt

gegründet 1838

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende größte Rentenanstalt Deutschlands).

Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Ernst Wegrich.

## Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- u. Büppurrerstr. (Café Grünwald, I. Etage).

1112.26.15

### Zuschneidekurse

nach eigener bestbewährter Methode. Ohne jegliche Apparate richtiges Nachnehmen und Zeichnen jeder Façon. -- Nähkurse.

### Anfertigung moderner Damen-Garderobe

nach deutschen, Pariser und Wiener Mode-Journalen unter Garantie für gutes Sitzen. Exactestes Ausarbeiten. -- Billigste Preise.



Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Jacob Müsle, Amalienstraße 37.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 76 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter. Zum Kochen, Braten und Backen nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält, während in Milchbutter sich 20-25 Prozent davon befinden. Zu empfehlen ist es, wenn man die Pflanzenbutter, ehe man sie den Speisen zusetzt, zerläßt und gut heiß werden läßt; ebenso verfähre man, wenn die Speisen nachträglich noch etwas Butter bedürfen. Meine Pflanzenbutter eignet sich vorzüglich zur Bereitung von jedem Backwerk, nur ist es gut, wenn man auf jedes Pfund derselben soviel Wasser (ungefähr 6 Schöffel) hinzu gibt, als die Milchbutter Wassergehalt besitzt. Pflanzenbutter ist das sparsamste, reinlichste und billigste Fett, welches sich viel länger gut und schmackhaft erhält, als alle anderen Fette. Auch für israelitische Küche sehr empfehlenswert. Engros- und Detail-Verkauf. Peter Soot, Angariastr 47, Karlsruhe.

## Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter.

Zum Kochen, Braten und Backen nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält, während in Milchbutter sich 20-25 Prozent davon befinden. Zu empfehlen ist es, wenn man die Pflanzenbutter, ehe man sie den Speisen zusetzt, zerläßt und gut heiß werden läßt; ebenso verfähre man, wenn die Speisen nachträglich noch etwas Butter bedürfen. Meine Pflanzenbutter eignet sich vorzüglich zur Bereitung von jedem Backwerk, nur ist es gut, wenn man auf jedes Pfund derselben soviel Wasser (ungefähr 6 Schöffel) hinzu gibt, als die Milchbutter Wassergehalt besitzt. Pflanzenbutter ist das sparsamste, reinlichste und billigste Fett, welches sich viel länger gut und schmackhaft erhält, als alle anderen Fette. Auch für israelitische Küche sehr empfehlenswert. Engros- und Detail-Verkauf. Peter Soot, Angariastr 47, Karlsruhe.

Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter. Zum Kochen, Braten und Backen nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält, während in Milchbutter sich 20-25 Prozent davon befinden. Zu empfehlen ist es, wenn man die Pflanzenbutter, ehe man sie den Speisen zusetzt, zerläßt und gut heiß werden läßt; ebenso verfähre man, wenn die Speisen nachträglich noch etwas Butter bedürfen. Meine Pflanzenbutter eignet sich vorzüglich zur Bereitung von jedem Backwerk, nur ist es gut, wenn man auf jedes Pfund derselben soviel Wasser (ungefähr 6 Schöffel) hinzu gibt, als die Milchbutter Wassergehalt besitzt. Pflanzenbutter ist das sparsamste, reinlichste und billigste Fett, welches sich viel länger gut und schmackhaft erhält, als alle anderen Fette. Auch für israelitische Küche sehr empfehlenswert. Engros- und Detail-Verkauf. Peter Soot, Angariastr 47, Karlsruhe.

Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter. Zum Kochen, Braten und Backen nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält, während in Milchbutter sich 20-25 Prozent davon befinden. Zu empfehlen ist es, wenn man die Pflanzenbutter, ehe man sie den Speisen zusetzt, zerläßt und gut heiß werden läßt; ebenso verfähre man, wenn die Speisen nachträglich noch etwas Butter bedürfen. Meine Pflanzenbutter eignet sich vorzüglich zur Bereitung von jedem Backwerk, nur ist es gut, wenn man auf jedes Pfund derselben soviel Wasser (ungefähr 6 Schöffel) hinzu gibt, als die Milchbutter Wassergehalt besitzt. Pflanzenbutter ist das sparsamste, reinlichste und billigste Fett, welches sich viel länger gut und schmackhaft erhält, als alle anderen Fette. Auch für israelitische Küche sehr empfehlenswert. Engros- und Detail-Verkauf. Peter Soot, Angariastr 47, Karlsruhe.

## Liederhalle.

Mittwoch den 13. Juni, Abends 8 Uhr:

## Familien-Abend

im Eintrachtsgarten. Bei ungünstiger Witterung in den Sälen. Der Vorstand.

Eine große Sendung

## Märzenbier

mit

## Münchener Rettig

heute eingetroffen, wozu ergebens einladet

## Fritz Link

zum Löwenthurm.

## Haupt-Agentur.

Eine erste deutsche Lebensvers. Gesellschaft mit bewährten neuen Einrichtungen, sucht einen tüchtigen, leistungsfähigen Haupt-Agenten bei hohem Einkommen zu engagieren. Gesl. Offerten unter Nr. 7034 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

## 50 Mark

Demjenigen, der einem verh. jg. Kaufmann, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehen, eine passende Stelle für sofort oder später verschafft. Gesl. Anträge unter Nr. 7028 nimmt die Exp. der „Bad. Presse“ entgegen. 21

## Bäckerei-Verkauf.

Eine ältere Bäckerei in bester Lage der Stadt mit guter Kundschaft, ist bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gesl. Offerten unter Nr. 6914 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

## Auf dem Lande.

Ein kleineres Landhaus mit etwas Garten oder Hof ev. Stall, wird von ruhigen Leuten zu kaufen oder auf längere Jahre zu pachten gesucht. Off. mit Preis sind unter Nr. 7033 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 21

## Wagen-Verkauf.

2 neue Breat, 1 neuen Bernerwagen, 1 gebrauchtes, gut erhaltenes Breat mit Verdeck, 1 gebrauchten Viktoria mit abnehmbarem Bod, 1 gebrauchten zweirädrigen Debelwagen mit Federn. Näheres Karlstraße 31, Karlsruhe.

## 17. Jahrgang. — Täglich 8—32 Seiten. Straßburger

## Neueste Nachrichten

## General-Anzeiger für Elßaß-Lothringen.

Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die meisten deutschen Unternehmungen in den Reichslanden zu kämpfen haben, ist es den Straßburger Neuesten Nachrichten gelungen, Dank umsichtiger Leitung, sich in den sechszehn Jahren ihres Bestehens derart einzubürgern, daß sie heute einen festen Stamm von

**26000** Abonnenten besitzen.

Einzige Zeitung in Elßaß-Lothringen mit notariell beglaubigter Abonnentenzahl: Täglich **25604**.

Sie dürfen sich rühmen, nicht allein die bei weitem am meisten verbreitete und gelesenste Zeitung in Elßaß-Lothringen,

sondern auch das erste deutsche Blatt zu sein, das in den weiten Schichten der elßassischen Bevölkerung, bei Hoch und Nieder, festen Fuß gefaßt hat. — Ihren bedeutenden Aufschwung verdankt unsere Zeitung hauptsächlich ihrer völlig unabhängigen Haltung und ihrem unparteiischen politischen Standpunkt, wodurch sie namentlich bei der besseren Bürgerklasse, einheimischen wie eingewanderten, zu einem rechten Familienblatt geworden ist und sich einer beispiellosen Beliebtheit erfreut.

Erstes, wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande und des angrenzenden Baden, von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren, zahlreichen Vereinen und Corporationen zc. zu Publikationen täglich benutzt.

Unentbehrlich für jede Firma, die sich das weite Absatzgebiet der Reichslande wirksam erschließen will.

In mehr als 1500 Hotels, Restaurants, Cafés liegt unsere Zeitung täglich auf.

Straßburg i. E., Blauwollengasse 17.

Druckerei & Verlag d. Straßburger Neuesten Nachrichten

Actien-Gesellschaft, vorm. G. L. Kayser. 7041.21

## Die Säurefreie Hochglanz-Wichse



## Chemischen Fabrik vormals Hofmann & Schoetensack in Ludwigshafen a. Rhein

übertrifft an Qualität alle anderen im Handel vorkommenden Schuhwischen. Diese letzteren enthalten alle ohne Ausnahme noch eine gewisse Menge freier Schwefelsäure und freie Säure in der Wichse wirkt bei längerem Gebrauch zerstörend auf das Leder ein, macht dasselbe hart und brüchig.

Unsere säurefreie Hochglanzwische dagegen zeigt das gerade Gegenteil. Diese Wichse ist vollständig neutral, sie konservirt daher das Leder thatsächlich und verleiht dem Schuhwerk einen tief schwarzen, nicht Krusten bildenden Hochglanz.

Unsere säurefreie Hochglanzwische wird daher bei längerem Gebrauche in Folge ihrer garantierten vorzüglichen Qualität bald allgemeine Anerkennung und allseitige Verwendung finden. 7492.13.12

## Chemische Fabrik vormals Hofmann & Schoetensack Ludwigshafen a. Rhein

## Friedrichsbad — Karlsruhe, Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 973

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena.

# Verlofungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 27.

(Diese Verlofungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1894.

**D) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose.**  
Serienziehung am 15. Mai 1894.  
Prämienziehung am 15. Juni 1894.  
Serie 130 165 233 237 294 421  
734 737 840 846 898 1100 1130  
1332 1333 1417 1443 1727 1868  
2123 2329 2425 2526 2622 2646  
2736 2819 3032 3062 3316 3628  
3784 3995 3918 4240 4447 4529  
4563 4640 4542 4901 4902.

**2) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Action.**  
Verlofung am 25. April 1894.  
Zahlbar am 1. Juli 1894 bei der Hauptkasse der Gesellschaft zu Teplitz, Johann Liebig & Co. zu Wien, Moritz Zdekauer zu Prag, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, der Dresdener Bank und der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Dresden, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig und M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M.

446 1288 1384 271 4269 361 455  
558 632 715 840 911 5443 506 688  
795 806 920 6016 209 538 887 7181  
147 779 987 989 8083 355 623 9165  
204 260 667 965 10163 269 272 689  
923 11086 796 973 12426 736 13305  
331 353 14160 409 18068 229 800  
981 16176 185 17856 522 737 18397  
926 19027 222 244 667 20213 465  
763 21245 274 894 722 32111  
800 887 23039 183 299 395 24280  
478 902 25388 386 688 27489 749  
822 934 28116 144 204 467 489 697  
970 29590 785 909 31457 860 32640  
33007 023 068 267 659 721 34440  
39073 163 480 508 550 917 37048  
229 469 822.

**3) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Prior.-Obligationen von 1880.**  
Verlofung am 25. April 1894.  
Zahlbar am 30. Juni 1894 bei der Hauptkasse der Gesellschaft zu Teplitz, Johann Liebig & Co. zu Wien, Moritz Zdekauer zu Prag, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, der Dresdener Bank und der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Dresden, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig und M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M.

Litt. A. 1500 M. 357-360 589  
-592 745-748 1878-1880 165-168  
264 817-820 3077-080 165-168  
397-400 521-524 845-848 4063-  
056 505-508 873-876 6337-340  
877-880 7813-816 8997-9000  
686-688 897-840 10467-460  
11849-352.  
Litt. B. 300 M. 14201-220  
15341-360 17541-560 18421-440  
19401-420 20361-380 25681-700  
28221-240 29941-960 36081-100

**4) Stadt Buenos Aires, 4 1/2 % Gold-Anleihe von 1883.**  
Verlofung am 2. April 1894.  
Zahlbar am 1. Juni 1894 bei der Disconto-Gesellschaft und der Deutschen Bank zu Berlin, M. A. v. Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., der Norddeutschen Bank zu Hamburg und Gebr. Baring & Co. zu London.

Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung von Buenos Aires vom 1. November 1892 gelangen die Obligationen am 1. Juni 1894 zur Rückzahlung und werden bis zum Rückzahlungstage durch Einlösung der innerhalb dieser Frist fällig werdenden Coupons verzinst.  
a 1000 Pfd. Sterl. 45007 283.  
a 500 Pfd. Sterl. 40208 254 415 741.  
a 100 Pfd. Sterl. 30042 220  
268 286 323 814 892 31198 204 765  
788 856 946 971 32189 246 494 603  
606 722 777 874 999 33110 476 656  
826 899 921 967 34308 327 349 425  
886 929 35266 322 353 716 36145  
261 566 626 779 866 37366 382 611  
619 660 789 876.  
a 20 Pfd. Sterl. 142 492 504 869  
890 918 1057 470 789 838 861 907  
920 2086 208 853 604 616 714 909  
3059 122 247 283 612 641 4012 212  
310 811 861 869 861 408 567 699 767  
6121 204 240 831 857 965 6132 205  
207 244 322 668 693 704 841 898  
7022 832 469 691 726 864 8005 065  
168 174 791 821 993 9287 859 388  
464 598 832 10018 090 148 175 207  
262 299 600 629 663 721 777 803 848  
988 11082 088 131 260 308 326 378  
856 398 678 682 696 791 970 12256  
692 13541 689 688 14028 504 955  
15029 166 315 348 568 600 691 740  
779 861 904 955 16056 179 210 222  
285 295 343 619 669 682 742 17036  
324 408 846 18088 263 452 639 642.

**5) Hessische Ludwigs-Eisenbahn, 4 % Prior.-Oblig. von 1864/65 und 1881.**  
Verlofung am 2. Mai 1894.  
Auszahlung der Obligationen ad A.

am 1. Juli 1894, ad B. am 1. August 1894 bei der Effecten-Verwaltung resp. Hauptkasse der Gesellschaft zu Mainz, der Bank für Handel und Industrie zu Berlin, der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M., dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und Sal. Oppenheim jun. & Co. zu Köln.  
A. Prioritäts-Anlehen v. 1864/65.  
9047 002 166 188 193 231 364 415  
605 746 750 971 10069 090 121 207  
291 451 514 636 699 846 944 11103  
121 140 188 302 333 355 385 431 574  
694 612 764 12160 232 272 366 795  
885 13082 090 338 460 493 605 682  
620 671 890 14006 185 224 a  
350 Fl. = 600 M.

B. Prioritäts-Anlehen von 1881.  
Litt. A. a 600 M. 466 680 802  
1286 653 944 2296 680 737 3218 955  
4025 600 640 5045 674 765 6797 890  
7457 494 867 8199 537 9164.  
Litt. B. a 1000 M. 10628 900  
11452 12322 473 680 13078 865  
14084 092 542 850 930.

**6) Italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.**  
(Berichtigung.)  
In der Verlofung vom 1. Mai 1894 muss es bei der Amortisationsziehung nicht Serie 1228 sondern 1328 heissen.

**7) Pforzheimer Stadt-Oblig.**  
Verlofung am 18. April 1894.  
Zahlbar am 1. November 1894 bei der Stadtkasse und dem Bankverein zu Pforzheim, Strauss & Co. zu Karlsruhe und von Erlanger & Söhne zu Frankfurt a. M.

**4 % Obligationen von 1888.**  
Litt. A. 86 117.  
Litt. B. 69 179 212 272 998.  
Litt. C. 179 185 204 328 528 543  
662 745 746 928.  
Litt. D. 233 389 358 412 463.  
Litt. E. 28 169 242 297.  
**4 % Obligationen von 1885.**  
Litt. A. 19.  
Litt. B. 80 168 378 394.  
Litt. C. 606 700 708.  
Litt. D. 823 853 907.  
Litt. E. 935 937 988 1099 101.  
**3 1/2 % Obligationen von 1888.**  
Litt. A. 62.  
Litt. B. 276 326 357 371 891 425.  
Litt. C. 623 578 688 692 759.  
Litt. D. 794 816 816 913.  
Litt. E. 1017 023 063.

**8) Schwedische 10 Thir.-Lose von 1860.**  
Verlofung am 1. und 2. Mai 1894.  
Zahlbar am 1. August 1894 bei von Erlanger & Söhne und Gebr. Bethmann zu Frankfurt a. M. u. der Norddeutschen Bank zu Hamburg.  
a 5000 Thir. 66005.  
a 1000 Thir. 196745.  
a 500 Thir. 176164.  
a 150 Thir. 16791 88452 116609 198522.  
a 60 Thir. 6282 45396 87574  
188446 176286 176668 180862 181149  
187845 231199.  
a 35 Thir. 2067 2912 52086  
64459 81266 84479 95626 99684  
103325 119295 125688 129469 131781  
140388 143276 144710 178779 174015  
208069 232125.  
a 25 Thir. 1724 19793 25409  
28593 40486 45473 55498 60867  
70198 72304 82866 89922 88420  
92265 95606 111456 116302 120207  
122273 131684 138550 136537 138742  
140678 147338 161280 156760 157840  
166188 173312 179743 181744 184935  
192851 197696 204111 213895 220992.  
a 15 Thir. 124 127 129 149 360  
418 480 518 744 802 827 1145 263  
270 645 650 836 846 888 899 2344  
856 887 519 686 688 842 964 3010  
095 132 318 334 559 567 778 828 925  
928 4040 239 409 666 694 810 855  
837 848 868 6021 052 099 130 504  
616 566 801 886 6016 135 207 240  
252 840 412 442 626 672 709 728 884  
998 7008 087 133 136 507 582 701  
761 816 833 8035 079 201 234 301  
356 492 513 562 576 650 900 930  
9060 067 166 176 266 312 361 461  
650 619 639 789 772 799 888 908  
10033 216 235 265 434 573 586 700  
711 731 812 932 11021 046 062 074  
317 407 666 992 995 12012 097 319  
358 420 517 649 600 614 705 707 792  
877 13087 125 658 689 891 14105  
127 170 178 274 466 491 681 792 808  
821 896 915 976 15032 084 187 191  
295 297 310 350 426 605 691 714 891  
998 16020 114 198 210 237 263 340  
365 370 896 439 462 488 581 680 660  
720 786 906 973 17215 217 334 340  
406 553 568 621 632 649 727 805  
923 18101 156 179 260 316 625 639  
19217 227 420 560 574 635 678  
20044 087 096 161 164 221 278 372  
393 636 636 661 953 21082 102 109  
187 268 330 538 668 720 767 761 813  
910 934 980 22077 246 466 461 483  
600 741 787 23268 300 418 428 474  
602 616 650 605 604 702 814 930  
24008 062 127 406 408 456 604 659  
812 828 869 904 25002 014 080 090

137 242 373 579 659 738 884 889 986  
26064 127 229 280 894 480 452 499  
606 767 764 27087 103 178 215 351  
372 377 431 592 606 608 609 681 808  
814 944 988 28126 288 406 407 468  
477 525 644 609 780 827 927 928  
981 944 961 996 29000 019 047 077  
122 152 237 485 514 573 633 638  
644 690 768 785 867 912 996 997  
30028 046 156 292 298 408 421 484  
478 481 549 562 587 870 921 923 934  
31188 224 311 546 684 878 892 969  
32071 089 115 361 373 493 496 509  
561 582 680 686 697 775 788 853 887  
996 33082 267 285 286 493 618 631  
668 679 797 814 819 822 835 838 940  
985 34009 097 108 116 184 246 297  
309 326 409 426 547 575 709 713 754  
791 990 33182 240 270 849 469 627  
710 727 778 969 36065 069 133 134  
188 259 286 486 644 777 817 902  
37300 390 455 464 479 679 811 888  
38312 478 575 619 626 629 650 736  
738 922 989 985 39096 423 443 466  
647 657 665 683 696 762 775 873 900  
911 956 40161 263 270 888 992 477  
494 518 529 559 41040 186 191 250  
489 518 569 566 628 738 756 826 841  
900 42180 160 278 382 524 673 605  
684 696 778 825 866 43014 046 158  
165 200 299 340 396 422 436 512 851  
889 942 967 44011 187 207 468 469  
589 649 658 706 993 45068 361 638  
728 794 989 46152 345 399 441 565  
590 631 661 752 755 880 882 961  
47012 040 181 316 339 404 580 555  
580 596 718 719 721 766 943 982  
48085 101 103 248 494 508 616 689  
726 748 761 764 878 997 49237 271  
810 377 407 412 427 586 685 894 896  
50083 287 276 322 346 535 623 698  
706 710 781 750 806 879 882 888  
51012 021 076 181 157 268 330 344  
354 715 876 879 914 52003 084 152  
155 523 609 788 761 775 831 934 898  
53107 309 451 558 692 632 669 716  
787 841 976 988 54028 106 141 221  
235 498 499 529 601 648 673 788 796  
844 866 914 968 976 55202 824 347  
462 541 585 609 745 766 828 847 853  
921 989 50021 252 316 892 894 460  
453 580 706 923 986 57033 070 117  
404 717 738 814 972 986 58096 178  
501 266 413 464 475 563 578 59207  
249 355 383 799 805 875 923 929 969  
00091 101 118 132 197 340 630 699  
737 813 881 984 61024 066 142 396  
406 542 639 665 718 735 784 867 885  
62018 096 218 670 807 63036 071  
269 299 368 370 491 554 586 697 778  
895 951 64108 110 126 206 260 262  
846 392 492 531 772 791 875 889  
65200 252 382 402 414 679 644 692  
719 789 944 60602 103 364 474 499  
668 723 740 791 812 919 976 67051  
116 156 296 294 533 578 643 652 702  
918 68069 093 095 174 177 182 388  
617 668 878 971 69108 140 224 259  
282 287 346 387 516 629 530 672 615  
623 834 869 932 940 993 70164 214  
225 291 355 434 482 489 504 694 704  
627 7104 128 164 357 379 391 477  
490 518 568 578 822 917 72023 159  
265 568 584 663 816 846 73114 275  
287 378 526 931 999 74033 082 303  
617 720 774 817 926 946 992 75141  
151 260 299 315 365 779 803 999

659 803 816 114146 202 281 311 488  
544 575 588 589 618 772 829 115111  
203 211 212 282 544 553 913 116146  
207 292 310 340 863 876 437 488 461  
466 495 675 679 117168 165 426 492  
628 678 734 947 118071 176 226 503  
530 673 949 992 119028 088 092 126  
149 194 208 248 320 422 640 681 763  
786 813 927 988 947 120208 226 485  
634 641 648 708 730 814 878 891 989  
121021 188 142 149 237 380 389 481  
497 517 622 627 697 765 871 882 907  
987 122146 322 334 392 419 588 601  
641 743 814 123044 045 146 276 280  
408 548 616 723 740 806 885 840 845  
879 985 124000 020 071 076 086 107  
336 631 646 751 768 832 923 125156  
222 250 445 495 613 773 804 818 871  
899 913 126080 059 155 159 192 215  
379 422 559 786 820 127087 068 091  
148 163 175 188 210 212 309 481 493  
823 880 868 873 927 932 128102 169  
169 205 418 519 624 697 788 792 794  
903 980 129067 279 300 363 381 383  
422 450 628 651 762 818 856 130004  
141 447 539 641 723 828 828 986  
131102 332 518 627 681 839 850 864  
923 991 132142 219 464 479 619 672  
710 743 769 860 856 876 959 133024  
042 141 274 301 321 444 448 598 600  
654 892 937 978 134005 189 305 359  
381 412 586 624 658 751 977 135023  
089 175 201 441 744 868 860 999 979  
999 136138 342 386 412 528 563 962  
137248 295 361 476 511 663 762 884  
930 991 138014 023 236 251 322 393  
520 635 722 890 905 949 139080 064  
069 092 171 196 262 321 336 464 681  
845 874 908 140065 296 300 324 341  
462 527 536 647 622 685 704 980  
141046 064 122 331 341 358 427 441  
450 663 718 755 843 142019 094 263  
801 463 626 668 640 686 694 780 786  
898 143002 018 109 234 250 437 481  
621 691 805 850 997 144103 148 163  
237 280 387 543 565 807 609 684 886  
357 384 487 516 646 698 734 776 790  
818 931 944 147071 137 153 175 534  
559 568 689 809 818 826 889 927 934  
943 148047 212 276 414 628 720 621  
506 149017 175 218 235 400 521 529  
552 632 708 710 782 790 348 864 949  
150081 082 181 287 277 310 311 363  
464 483 559 621 687 740 881 915 978  
151000 278 349 372 517 560 682 687  
689 879 896 916 932 945 152047 068  
113 168 198 270 272 285 354 502 643  
773 868 868 942 996 997 153001 086  
076 091 219 235 527 562 654 698 855  
980 934 943 944 154005 061 068 110  
147 253 338 477 621 655 717 745 853  
986 986 155096 294 311 404 462 464  
670 680 748 819 831 837 851 986 992  
156013 131 179 266 291 392 486 453  
640 544 561 674 698 674 914 964 968  
157019 074 280 380 432 612 616 621  
655 669 671 826 856 861 880 892 921  
922 158002 021 022 125 178 288 297  
346 510 532 559 605 659 715 813  
159031 219 223 251 285 636 651 763  
849 905 160004 029 098 261 263 265  
322 325 343 362 378 642 870 876  
161013 438 505 633 738 969 996  
162007 096 179 371 390 394 506 538  
804 869 984 981 163117 187 260 334  
359 369 587 707 825 880 902 918  
164024 076 081 170 244 249 238 335  
423 511 624 681 903 904 909 928 949  
165101 166 235 296 362 736 731 745  
854 941 974 166018 081 199 337 634  
638 783 998 167117 187 184 209 220  
382 385 412 437 548 796 840 859 875  
891 108038 069 071 258 359 370 580  
643 769 868 950 169006 034 070 124  
126 182 266 302 341 482 463 482 538  
611 622 633 785 872 886 933 170058  
114 700 844 899 919 921 929 992  
171142 224 245 550 357 442 448 454  
680 589 605 636 642 723 769 816  
907 933 172000 095 327 498 521  
173038 110 131 186 150 250 301 389  
393 545 674 717 766 811 916 174111